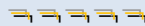


Harry Rowohlt

Ich, Kater Robinson

Illustrationen von Peter Schössow

Hanser 2012 • 48 Seiten • 14.90 • ab 4



Schon die Anordnung der Namen im Titel dieser Rezension ist falsch. Erst der „Schreiber“, dann der „Zeichner“ – oder umgekehrt? Wenn der Papst und der Dalai Lama gemeinsam etwas machen, wer wird dann zuerst genannt? Und so ähnlich ist das ja hier. Der „Illustrations-Papst“ Peter Schössow und der „Dalai Lama des Wortes“ Harry Rowohlt machen gemeinsam ein Kinderbuch – da kann es eigentlich keine erste und zweite Position geben. Doch wenn zwei Meisterköche gemeinsam kochen, muss das entstehende Gericht nicht automatisch eine Enthüllung werden. Müssen wir uns also hier Sorgen machen? Müssen wir nicht.

Ganz am Ende des Buches erfahren wir, dass dieses Buch ja keine echte „Neuerscheinung“ ist, es stammt schon von 1988 und war bereits bei der Erstveröffentlichung ein großer Erfolg. Und das schon vorab: Ein Glück, dass es jetzt wieder erhältlich ist, es verdient den Ehrentitel des „Klassikers“ nicht nur wegen seines Alters.

Eines Tages kommt also zu der fünfjährigen Vanessa, die lieber „Gaby“ genannt wird (sie liebt alte Namen), ein kleiner Karton, dem ein ebenso kleiner Kater entschlüpft und der „ICH“ genannt werden möchte, aber von Vanessa/Gaby den Namen Robinson erhält. Die Behandlung, die er von Gaby erfährt, ist typisch für „tierische“ Geschenke bei den meisten Kindern: Erst wird er verhätschelt, gefüttert, mit Lätzchen und Schnuller ausgestattet, gebadet und ins Bettchen gebracht – und dann gewinnt doch die Spielkonsole den Beliebtheitswettbewerb. Als die Familie dann auch noch in Urlaub fährt, ist der kleine Kater doch etwas hinderlich und kommt in eine Katzenpension. Die dortigen Katzenrabauken lehren den kleinen Robinson erst einmal, dass das Leben härter ist als gedacht, und nehmen ihn dann trotzdem bei einem Massenausbruch mit in die Freiheit.

Doch auch Freiheit ist nicht nur schön. Man hat zum Beispiel Hunger und muss sich selbst versorgen, doch der bestohlene Frittenbudenbesitzer reagiert mit einem Hackebeilangriff, der ein Stück Schwanzspitze kostet. So geht es immer aufregend und oft genug lebensbedrohlich weiter, bis ein guter Mensch für ein abschließendes Happyend inklusive neuer Katzenfreundin sorgt. Schon Hildegard Knef sang: „Von nun an ging's bergab“ – und rauf auf der sozialen Leiter geht es immer schwerer als runter. Er passt also schon, dieser Name „Robinson“, denn vergleichbare Dinge wie Schiffbruch und Überlebenskampf in fremder Umgebung, das erlebt unser Kater alles.



Es gelingt Harry Rowohlt auf unnachahmliche Art, die Stationen dieser inneren und äußeren Irrfahrt in leicht rotzig-schnoddrigem Ton in Worte zu fassen, in starke und gleichzeitig einfühlsame Texte voller Atmosphäre und lockerer Leichtigkeit. Lachen und Mitgefühl wechseln stetig und nehmen selbst jüngste Leser mit auf eine Gefühlsachterbahn, die dennoch nie zum Fürchten ist. Lieber Herr Rowohlt: Es wird, finde ich, langsam Zeit, einmal wieder etwas für Kinder zu schreiben, Sie können das doch!

Das gleiche Kompliment hat sich allerdings auch [Peter Schössow](#) verdient. Aus vielen anderen Büchern kennt man seine Meisterschaft in der Visualisierung auch stärkster Gefühle durch Details in Mimik, Perspektive und Farbgebung. Ein Musterbeispiel ist das Bild der enttäuschten, mies gelaunten und todtraurig-verlassenen Puppen und Spielzeuge, als sich das Mädchen seiner Spielkonsole zu- und damit von den realen Spielkameraden abwendet. Soviel Kummer ist schon fast unerträglich. Doch natürlich sehen und erleben wir auch in den Bildern das Auf und Ab der emotionalen Achterbahn des Textes, ideal verschmelzen die beiden Eindrücke zu einer wirkmächtigen Melange, die dem Buch den besonderen Kick gibt. Da ist es gut, dass Vierjährige, die die Geschichte sicher schon lieben werden, meist vorgelesen bekommen, was in den dramatischsten Momenten erwachsene Begleitung bedeutet. Gut so!

Für jede Altersgruppe ist also hier etwas zu finden: Eine abenteuergefüllte Geschichte für die Kleinsten, eine raffiniert getextete Geschichte für die etwas Älteren – und ein kunstvolles Gesamtkunstwerk für alle Erwachsenen, die sich ihre Empfänglichkeit für “nur ein Bilderbuch“ bewahrt haben. Und wir alle wünschen uns, dass erstens alle Kleinen bei ihren Irrwegen ein so gutes Ende finden – und noch viele schöne Bilderbücher von diesem Duo kommen.